

Klub für Ungarische Hirtenhunde e.V.

Gegründet 1922

Sitz München



MITGLIED IM VERBAND
FÜR DAS DEUTSCHE HUNDEWESEN E.V.
(VDH) MITGLIED DER FEDERATION CYNOL
LOGIQUE INTERNATIONALE (FCI)

Der Klub führt das traditionelle Zuchtbuch für die
Rassen:

Kuvasz — Komondor — Puli — Pumi — Mudi

Pyrenäenberghunde — Bergamasker

1922 -2002 80 Jahre Klub für Ungarische Hirtenhunde e.V.

Voll Dankbarkeit blicken wir auf acht Jahrzehnte unseres Klubs zurück. Es waren kynologische Pioniere und Persönlichkeiten von Format, die unseren Klub gegründet und durch verantwortungsvolle Zucht unserer Klubrassen aufgebaut und auch überr schwierigste Zeiten getragen haben. Wagemut, persönliches Engagement und großes Wissen sowie tiefe Liebe zu unseren Hunden waren das Rüstzeug. Und wir wollen hier nur ganz kurz der Anfänge gedenken:

D. W. Mut, der Schriftsteller aus Gauning bei München hat 1922 unseren Klub unter dem Namen „Komondor-Klub“ gegründet, der bereits 1924 in das „Deutsche Kartell für Hundewesen“, einem Vorläufer des späteren VDH, einstimmig aufgenommen wurde. D. W. Mut war so fasziniert von Wesen und Charakter der Hunde, die er nach dem 1. Weltkrieg und in den frühen Zwanziger Jahren auf seinen Reisen in die ungarischen Puszten

kennengelernt hatte, dass er anfang, sich intensiv mit der Erforschung dieser Hunde zu beschäftigen. Unter dem Zwingernamen „vom Rosenhain“ züchtete er erfolgreich Komondore, Kuvasz und Puli, er war alles andere als ein Theoretiker.

D. W. Mut suchte und erschloss intensiv alle nur möglichen Quellen, um mehr zu erfahren und vor allen Dingen, um die Hunde bei den einzelnen Hirten aufzuspüren und für den Klub zu importieren. „Es ist unbestrittener Verdienst des Komondor-Klubs und seines Gründers, dass er bezüglich der Komondore, Kuvasz und Pulis im besonderen und der Hirtenhunde im allgemeinen Aufklärung brachte, die einzelnen Arten streng voneinander trennte und nun auch dafür sorgt, dass in rechter Weise weiter gezüchtet wird“. Dieser Satz steht in der Festschrift des Deutschen Hundekartells von 1926.

Weiter kann man dort lesen: „Auf Grund seiner Studien und Veröffent-

lichungen gründete man in Ungarn 1924 einen Komondor-Klub, der es sich angelegen sein lässt, dafür zu sorgen, dass die Komondore wie auch die Kuvasz je für sich allein rein gezüchtet werden."

Frau Martha Schleu, 1950-1980 1. Vorsitzende, Geschäftsstelle und Zuchtbuchstelle plus Welpenvermittlung, ist es zu verdanken, dass wir heute die Dokumente jener Epochen besitzen und dass es nach Kriegsende 1945 weiterging.

Sie hat aus ihrem ausgebombten Haus in Berlin-Schöneberg zuerst die Zuchtbücher und die Mitgliederdatei gerettet.

So steht auf den zwei schmalen Bändchen von 1940 und 1941*) von ihr handschriftlich "Nur unvollständig aus Schutt gerettet nach Ausbombung!* Ehrfürchtig halte ich die alten Zuchtbücher in der Hand, die wichtigsten Dokumente unseres Klubs, Frau Schleu übergab an Dr. Dietmar Friedrich, dar in ihrem Sinne mit Unterstützung seiner Frau Anneliese weiter machte, zusammen mit Heinz Spitzfaden als erfahrenem Hauptzuchtwart seit 20 Jahren, nunmehr selbst Klub-Vorsitzender seit 1998. Heinz und Hildegard Spitzfaden leben seit 50 Jahren mit Kuvasz und Puli und züchteten sie jahrzehntelang unter dem Zwingernamen "vom grünen Wald".

Dieser reiche Erfahrungsschatz und sein Wissen um unsere Hunde und

ihre Zucht lässt ihn als Hauptzuchtwart und Vorsitzenden glaubwürdig und praxisbezogen für unsere Hunde tätig sein •• und damit ist unser kurzer Streifzug durch die Klubgeschichte in der Gegenwart angekommen.

Auf der letzten Klubhauptversammlung im November 2001 in Aisfeld gab Heinz Spitzfaden einen umfangreichen Bericht seiner Tätigkeit. Seine Schlussworte sollen auch diese kleine Laudatio zu 80 Jahren Klub für Ungarische Hirtenhunde e.V. abschließen:

„Ich wünsche dieser Klubgemeinschaft für die Zukunft ein Miteinander und vor allem ein aufeinander zugehen, damit wir einer Zeit entgegen gehen, in der für persönliche Differenzen und Selbstprofilierungen kein Platz mehr ist. Wir brauchen unsere Kräfte für die dem Klub gestellten Aufgaben und nicht zur Aufarbeitung von Querelen und Beleidigungen. Wir brauchen die Kraft, um die uns gestellten Aufgaben zum Wohle der uns anvertrauten Hunde verantwortungsvoll und mit Freude bewältigen zu können und dem in acht Jahrzehnten aufgebauten Ansehen unserer Klubgemeinschaft gerecht zu werden. Hierzu sollten im besonderen Maße alle Amtsträger, aber auch jedes verantwortungsbewusste Mitglied beitragen.“

Also dann, „Glückauf“ für die nächsten 20 Jahre!

I. Weininger

*) Aus dieser beiden Bänden stammt das Titelbild dieser Ausgabe.